

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Band: 63 (1992)
Heft: 2

Artikel: Neue Ausbildungsstrukturen für die HFS?
Autor: Hochstrasser, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Ausbildungsstrukturen für die HFS?

Die HFS ist dabei, über einen grundsätzlichen Strukturwechsel ihrer Ausbildung zu diskutieren. Das zentrale Moment hierbei wäre der Wechsel vom heute gültigen Kurssystem zum *Baukastensystem*.

Im Auftrag der Schulkommission hat eine Projektgruppe einen umfassenden Bericht zum Baukastensystem erarbeitet. Dieser wurde in eine breite Vernehmlassung gegeben. Die Rückmeldungen waren durchgängig positiv.

Das Ergebnis des Projektgruppenberichts liegt bereit. Der Hauptteil betrifft das Baukastensystem; dieses bildet denn auch das Hauptanliegen. Zusätzlich wurden vier weitere Postulate gestellt und auch begründet. Sie betreffen die *Kapazitätserweiterung der HFS, die Etablierung eines Fortbildungs- und Weiterbildungs-Angebots, die Einrichtung praxisorientierter Forschung sowie die Gründung eines Kinderhortes*.

1. Baukastensystem

Dem Baukastensystem vorausgesetzt bleibt, dass weiterhin von einer *generalistischen Gruppenausbildung* sowohl für die Sozialarbeit als auch für Sozialpädagogik ausgegangen wird. Weiterhin bleibt der Zeitraum für die Vollzeitausbildung auf 3 Jahre beschränkt. Auch die Dreiteilung der Ausbildung in Grundlagen-, Handlungsfächer und die Praxisausbildung bleibt im Grundsatz unangetastet.

Das Hauptziel, das mit dem Baukasten angestrebt wird, besteht darin, dass den Studierenden erheblich *mehr Lernautonomie* zugesprochen wird. Dies geschieht u.a. durch die Senkung der Unterrichtsstundenzahl bei Erhöhung des Anteils von Eigenarbeit, durch Wahlmöglichkeiten, durch Reduzierung des Präsenzobligatoriums usw. Ein weiteres Ziel besteht in der *Flexibilisierung*: Diese bezieht sich auf die inhaltlichen Angebote, die unkompliziert der Aktualität angepasst werden können. Für die Studierenden von Interesse dürfte die zeitliche Flexibilität sein. Dies meint, dass das Studium je nach aktueller biografischer Situation bei geringerer Belastung zeitlich verlängert werden kann; so könnte etwa mit einer 70-Prozent-Belastung das Studium in 8 Semestern (statt mit 6 bei Vollbelastung) absolviert werden usw. Mit diesen Zielen verbinden wir den Wunsch, mittelfristig die Mobilität der Studierenden europaweit, in der Region, aber auch in der Schweiz verbessern zu können. Dadurch dürfte das Ausbildungsangebot im ganzen an Attraktivität gewinnen.

Wesentliche Elemente des Baukastensystems sind folgende:

- Abkehr von festen Kursgruppen; im Rahmen einer zu erarbeitenden Studienordnung besteht für die Studierenden die partielle Möglichkeit, aus den verschiedenen Lehrangeboten zu wählen.
- Im Baukasten wird es vermehrt gemeinsame Ausbildungsangebote für Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik geben.
- Daneben werden jedoch Schwerpunkte in Sozialarbeit und Sozialpädagogik beibehalten; vorerst werden auch die Diplome getrennt ausgestellt.
- Die Praxisausbildung wird weiterhin im Rahmen von Praktikas absolviert. Auch im Baukastensystem wird also die gute Kooperation von HFS mit der Praxis weiter gepflegt werden.
- Im Handlungsbereich werden u.a. Angebote gemacht, die obligatorisch und in verbindlicher Kurszusammensetzung zu besuchen sein werden.
- Die Didaktik wird weiterhin vielgestaltig bleiben und sogar zusätzliche Elemente berücksichtigen können.

- Die erwähnte Studienordnung wird zwischen Pflichtfächern, Wahlpflichtfächern I und Wahlpflichtfächern II unterscheiden; Wahlpflicht I und Wahlpflicht II werden sich ihrerseits durch den Umfang der wählbaren Angebote unterscheiden.

2. Die übrigen Postulate

Hier und dort tauchte das Missverständnis auf, dass die Postulate aus Sicht der HFS zwangsläufig mit dem Baukastensystem verbunden seien. Dieses Junktim besteht nicht. Die Postulate sind also, selbst wenn das Baukastensystem nicht realisiert würde, ihrerseits durchaus sinnvoll und anzustreben.

2.1 Kapazitätserweiterung

Aufgrund unserer Arbeitsmarktstudie bezüglich Sozialarbeit sowie der allgemein bekannten prekären Arbeitsmarktlage im sozialpädagogischen Bereich stellt der Bericht das Postulat, dass die Ausbildungskapazität zu verdoppeln sei.

2.2 Fort- und Weiterbildung

Es ist unsere klare Auffassung, dass in den Zeiten des «lebenslangen Lernens» eine Ausbildungsinstitution zwangsläufig auch Fort- und Weiterbildung anbieten muss. Mit dem Postulat wird zugleich begründet, dass eine Teilsubventionierung dieser Aktivitäten sinnvoll wäre.

2.3 Praxisorientierte Forschung

Die HFS sollte die Möglichkeit erhalten, nebst der Lehre bzw. in fruchtbarer Ergänzung zu ihr praxisorientierte Forschung betreiben zu können. Damit ist einerseits gemeint, dass die Praxis im weitesten Sinne Gegenstand der Forschung sein könnte und dass andererseits diese Forschung in enger Zusammenarbeit mit der Praxis zu geschehen hätte.

3.4 Kinderhort

Mit der neuen Ausbildungsstruktur nicht in unmittelbarem Zusammenhang steht das Postulat, welches auf die Einrichtung eines Kinderhortes zielt. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass dadurch eine sinnvolle Unterstützung ausbildungswilliger Mütter und Väter verwirklicht würde.

3. Einschätzungen

Wir haben nicht die Idee, mit der Baukastenstruktur eine völlig problemlose Lösung gefunden zu haben. Nüchtern und pragmatisch stellen wir jedoch fest, dass sie im Verhältnis zur heutigen Struktur mehr Vorteile als Nachteile bieten würde.

Die Schulkommission wollte an ihrer November-Sitzung keinen Eintretensentscheid fassen. Sie beauftragte die HFS mit zusätzlichen Abklärungen und Dokumentationen. Daher konnte abschliessend auch der Stiftungsrat zu keinen Entscheiden kommen.

In beiden Gremien war einerseits eine gewisse Zurückhaltung dem inhaltlichen Projekt gegenüber zu spüren. Zentral aber sind die Bedingungen, die in der gegenwärtigen finanzpolitischen Situation auf die Reform einwirken. Durch diese Entscheidungslage und die äusseren Bedingungen sehe ich persönlich – ich drücke es vorsichtig aus – die Euphorie etwas gedämpft und das Tempo des Vorangehens klar gebremst.

Franz Hochstrasser, Rektor HFS